

Professoren legen in der Schorre auf

Wissenschaftler spielen als DJ's Musik ihrer Jugend und 1 000 Studenten stimmen ab.

HALLE/MZ/HPO - Das Pult im Hörsaal mit dem in der Disko wollen fünf Professoren am kommenden Freitag tauschen. In der gerade wiedereröffneten „Schorre“ werden sie ab 22 Uhr vor rund 1 000 Studenten auflegen - und zwar an einer Sound- und Lichtenanlage, wie sie sonst nur Profis benutzen. Mehr noch - die Wissenschaftler, die vor allem Tanz- und Rockmusik der 60er bis 80er Jahre zu Gehör bringen wollen, wetteifern dabei um den „Goldenen Notenschlüssel“.

Die Idee zur „1. Hallenser Professorennacht“, für die es noch Karten gibt (siehe Beitrag rechts), hatte Frank Smyrnek. „In Tübingen sind die Professoren-DJ's seit Jahren ein Spektakel, das tausende Besucher



Oliver Stoll



Ulrich Klieber



Vincenz Warnke

anzieht“, erzählte der 38-Jährige, der Hallenser ist und schon lange in Potsdam lebt. Was dort so gut ankommt, wäre doch auch etwas für Halle. Also wurde eine Umfrage gestartet, die nicht bei allen Professoren gut ankam: „Wir erhielten auch ganz klare Absagen.“ Umso höher schätzt er den Mut und die Experi-

mentierfreude jener ein, die mitmachen: Oliver Stoll, Matthias Lehmann, Gerhard Lampe und Wolfgang Schenkluhn von der Uni Halle sowie Ulrich Klieber und Vincenz Warnke von der Burg Giebichenstein.

Die Musik haben die Professoren selbst ausgesucht. So will Oliver Stoll, der sonst Sportpsychologie und -pädagogik lehrt, „Musik aus meiner Jugendzeit“ spielen, auf alle Fälle „Smoke on the Water“ sowie „Kling Klang“. Den Titel von „Keim-

mentierfreude jener ein, die mitmachen:

Oliver Stoll, Matthias Lehmann, Gerhard Lampe und Wolfgang Schenkluhn von der Uni Halle sowie

Ulrich Klieber und Vincenz Warnke von der Burg Giebichenstein. Die Musik haben die Professoren selbst ausgesucht. So will Oliver Stoll, der sonst Sportpsychologie und -pädagogik lehrt, „Musik aus meiner Jugendzeit“ spielen, auf alle Fälle „Smoke on the Water“ sowie „Kling Klang“. Den Titel von „Keim-

zeit“, so der gebürtige Rheinländer, habe er beim ersten Besuch in den neuen Ländern gehört. Obwohl er einst Gitarre in einer Band spielte, sei der DJ-Job doch eine gewaltige Herausforderung für ihn. Denn geübt werden konnte zuvor nicht; eine Einweisung kurz vor der Veranstaltung in der Großraum-Disko muss reichen. Allerdings steht den sechs Laien ein Profi bei - DJ Beatnut aus Berlin, der immerhin Vize-Weltmeister seiner Sparte ist.

Die Studenten werden mit der Stärke ihres Beifalls beurteilen, welcher Professor den besten jeweils 20-minütigen Auftritt absolviert und dafür mit dem „Goldenen Notenschlüssel“ belohnt wird.